© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Das einzige vorliegende Stück scheint noch nicht ausgefärbt zu sein, ich gebe die Farbe daher mit Fragezeichen an. Die Punktierung des Halsschilds ist ziemlich fein. Der Lateralstreif ist hinter dem Kopfe deutlich gekerbt und hinter den Augen nicht winklig gebogen. Die 3 inneren Dorsalstreifen nehmen nach der Naht zu an Länge zu, der Nahtstreif erreicht vorn etwa $^2/_3$ der Flügeldeckenlänge, ist aber hinten auch um etwa $^1/_5$ verkürzt. Das Propygidium ist gleichmäßig mit ziemlich kleinen flachen Punkten besetzt, die Punktierung des Pygidiums ist feiner und weniger dicht, sie wird nach der Spitze zu immer feiner, der Spitzenrand selbst erscheint glatt. Das Prosternum ist in seiner basalen Hälfte fast eben, die Kehlplatte ist vorn gerade abgestutzt; das Mesosternum ist vorn breit ausgerandet, der Streif verläuft nur eine kurze Strecke entlang dem Vorderrand und biegt dann schräg nach rückwärts in der Richtung der Hinterecke ab, so daß die Vorderecken des Mesosternums außergewöhnlich breitlappig abgesetzt erscheinen.

1 Exemplar (Type) von J. Schmidt herrührend und ohne nähere Fundortangabe von Sumatra in coll. m.

Bembidion lunatum Duft. sbsp. Koltzei nov.

Von Paul Meyer, z. Zt. Regensburg.

In der Bestimmungstabelle der *Bembidion*-Arten Europas und des Mittelmeergebietes von Dr. Josef Müller, derzeit in Wien (Koleopterolog. Rundschau 1918, S. 26—117) wird auf S. 65 beim *B. lunulatum* Geoffr. eine Form von den Küsten der Nordsee und des Mittelmeeres als *sbsp. submarinum* Reitt. angeführt, bei der die ganzen Flügeldecken gelblichbraun sind (*a. submarinum* Reitt., Fauna Germanica I. 122).

Genau die gleiche Variationsrichtung kommt beim *B. lunatum* Duft. im Nordseegebiet vor. Auch hier handelt es sich keineswegs um unausgefärbte, sondern um durchaus reife Stücke, die mir bis zum Jahre 1918 nur von Hamburg bekannt waren, woselbst sie von meinem Onkel Wilh. Koltze und mir gemeinsam auf den Elbinseln Kuhwärder (10. 6. 94) und Wilhelmsburg (21. 7. 95) erbeutet wurden. Zu Ehren meines Lehrmeisters nenne ich die Tiere *sbsp. Koltzei nov.*, sie werden wohl durch die Flut mit Anspülicht aufgebracht und kommen meines Wissens weiter elbaufwärts nicht mehr vor. Tiere der typischen Form des *B. lunatum* Duft. (vordere zwei Drittel der Flügeldecken tief dunkel metallischgrün, ohne braunen Untergrund) sind mir von Hamburg nicht bekannt, dagegen besitze ich typische Stücke der genannten Art von folgenden Fundorten: Neisse (Gabriel), München, Isartal (Waegner), Wien (ex coll. Gerhard), Neutitschein, Mähren (ex coll. Leonhard), Tirol, unt. Inntal (Handerek):

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

nach H. Gebien besitzt das Naturhistorische Museum in Hamburg die *forma typica* aus dem Zillertal, Kärnten, Ungarn (Trencsen).

Herr Dr. G. v. Sydow. Hamburg, war so gütig, bei Hamburger und Lübecker Sammlern eine Umfrage zu halten, deren Ergebnis mich in meiner Ansicht bestärkt, daß sämtliche am unteren Elbstrand gesammelten Tiere (C. Stern fand die Art im Mai 1907 und 1908 unterhalb Wittenberge bei Schulau) wie auch die von L. Benick am Traveufer, hauptsächlich auf Baggermodde bei Herrenbrücke 27. 5. 10 gefundenen Stücke zur *sbsp. Koltzei m.* gehören, ebenso diejenigen *B. lunatum* Duft., welche mir aus Göteborg in Schweden durch J. B. Ericson abgetreten wurden.

Anscheinend werden die hellsten Exemplare (teilweise auch mit braunem Halsschild und daher unausgefärbt) der Form *Koltzei m.* im Mai und Juni gefunden, während die völlig ausgereiften Tiere erst im Juli und August auftreten. Auch bei letzteren liegt dem grünen Metallschimmer der vorderen zwei Drittel der Flügeldecken deutlich eine tief dunkelbraune Grundfärbung unter, während bei der durchwegs in allem etwas robusteren *forma typica* des gebirgigen Inlandes die tief dunkel metallisch grünen Flügeldecken lediglich die rotgelbe Binde aufweisen, welche bei nicht vollkommen ausgefärbten Stücken dieser Form hellgelb erscheint (= *a. pallidum* D. T.), Schilsky, D. E. Z. 1889, S. 205.

Einige entomologische Schriften, die in Hagens „Bibliotheca entomologica“ fehlen.

Von O. Rapp, Erfurt.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich bemüht, die Literatur über Thüringer Käfer möglichst vollständig kennen zu lernen. Bei dieser mühseligen Arbeit gelang es mir, einige Insektenverzeichnisse (nicht nur über Käfer!) aus verschiedenen Teilen Thüringens aufzufinden, die dem Verfasser der „Bibliotheca entomologica“ unbekannt blieben. Die betreffenden Arbeiten sind in Büchern versteckt, deren Titel den entomologischen Inhalt zum Teil gar nicht, zum Teil nur schwach vermuten lassen. Nur so ist es zu erklären, daß sie dem eifrigen Forscher Hagen unbekannt blieben. Um die Spezialforscher auf diese Schriften hinzuweisen, führe ich die vollständigen Titel an.

1. Der Thüringer Wald, besonders für Reisende geschildert von Karl Ernst Adolf von Hoff und Christian Wilhelm Jacobs. 2 Bde. Gotha in der Ettingerschen Buchhandlung 1807. [Insektenverz. von Jacobs, Beiträge lieferte der Lehrer Blasche aus Schnepfenthal.]

2. Neues vaterländisches Archiv von Spangenberg. Lüneburg, bei Herold und Wahlstab 1822. Gedruckt bei Schweiger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: Bembidion lunatum Duft. sbsp. Koltzei nov. 217-218